

MIT DIESEM EINSATZ STAND MEIN GANZES LEBEN AUF DEM SPIEL!

Der Spieler (Fjodor Dostojewski)

Der Spieler in Fjodor Dostojewskis Roman gesellt sich zu denjenigen, die am Kurort „vom Morgen bis in die Nacht hinein spielen und womöglich auch noch die ganze Nacht über bis zum Morgengrauen würden spielen wollen, wenn es gestattet wäre.“ Wie von Sinnen eilt er von Gewinn zu Gewinn, streicht Münzen und Scheine ein, setzt immer wieder alles ein: „gedankenlos, aufs Geratewohl, wie es sich gerade traf, ohne jede Berechnung!“ Ein zwischenzeitlicher Verlust macht ihn rasend vor Wut: ein Augenblick, „in welchem meine Empfindung eine gewisse Ähnlichkeit gehabt haben mag mit der Empfindung der Madame Blanchard, als sie in Paris vom Luftballon herabfiel und auf die Erde zustürzte.“ Nur einmal an diesem Abend kommt er kurz zur Besinnung und erkennt das existenzielle Risiko, im Spiel alles zu verlieren.

Wann wird der Rausch zur Sucht? Auf der Suche nach dem Kick geraten Menschen in verhängnisvolle Abhängigkeiten: von Stoffen und Substanzen, wie Alkohol und Medikamenten, aber auch von Verhaltensweisen. Das Glücksspiel gilt als eine solche, besonders verheerende Sucht, die leicht Existenzen vernichtet. Heute ist mit der Internet- und Computerspielsucht eine weitere dazugekommen. Das Internet macht den Traum der Spieler in Dostojewskis Roman wahr: vom Morgen bis in die Nacht und die ganze Nacht bis zum Morgengrauen zu spielen. Das weltweite Netz ist 24/7 verfügbar, stets zu Diensten, Sie zu ruinieren. Was am Ende der Sucht bleibt, ist die Sehnsucht nach dem Glück, wenn sich der Rausch schon längst nicht mehr einstellt.

Wie verbreitet sind Süchte, welche Formen gibt es? Was macht Menschen anfällig für Suchtverhalten, wo dockt eine Sucht psychosomatisch an? Ist das berühmte Glas Rotwein am Abend gesund oder der Einstieg in eine Abhängigkeit? Wie lässt sich individuell und gesellschaftlich vorbeugen? Und können und wollen wir uns umgekehrt eine Gesellschaft vorstellen, die immer nur „nüchtern und wachsam“ (1. Petrus 5,8) ist? Hat nicht der Genuss von Rauschmitteln in der Kunst, Literatur und Musik zu großen Werken beigetragen? Beflügelt der Rausch nicht Geist und Seele, um inspiriert alltägliche Probleme neu in den Blick zu nehmen und visionär konstruktiv Lösungen zu suchen? Zwischen Horizonterweiterung und dem Tunnelblick der Abhängigkeit – wo liegt das Maß?

Im Blickwechsel zwischen Literatur und Wissenschaft betrachten wir das Phänomen „Sucht“ – zwischen Rausch, Risiko und Resilienz. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Pfr. Dr. Hendrik Meyer-Magister

Rektor des Theologischen Studienseminars Pullach

Barbara Greese

Rezitatorin und Rhetoriktrainerin, München

DIENSTAG, 21. JULI 2026

Einlass ab 18.30 Uhr

19.00 Uhr

Poetischer Anklang

Barbara Greese

Begrüßung und Einführung

Hendrik Meyer-Magister

DIE SUCHT

sehnsüchtig

Barbara Greese

wirklich

Bert te Wildt

bedenklich

Barbara Greese

menschlich

Bert te Wildt

Pause mit Getränken an der Bar im Foyer

verspielt

Barbara Greese

perspektivisch

Bert te Wildt

Verabschiedung

Hendrik Meyer-Magister

poetischer Nachhall

Barbara Greese

ca. 21.00 Uhr

Ende der Veranstaltung

Möglichkeit zu Begegnungen
und Gesprächen in den Salons des Schlosses

EIN BLICKWECHSEL

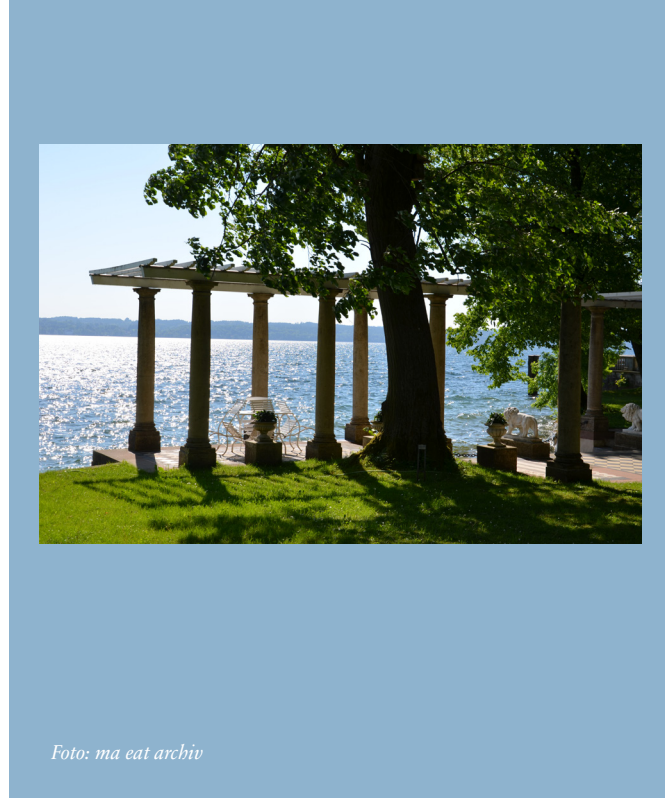


Foto: ma eat archiv

UNSERE GÄSTE

Barbara Greese ist Rezitatorin und Rhetoriktrainerin. Nach dem Studium u.a. der Sprechwissenschaft und Psychologie in München ließ sie sich von Cornelia Krawutschke an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch zur Rezitatorin ausbilden und belegte Meisterkurse in sprecherischer und sängerischer Körperschulung an den Konservatorien Basel und Luzern bei Burga Schwarzbach.

Sie arbeitet heute in den Bereichen Rhetoriktraining, Sprecherziehung sowie Stimmbildung und bietet insbesondere Kommunikationscoachings für Wissenschaftler:innen an. Sie tritt als Rezitatorin etwa bei Konzertlesungen und literarisch-tänzerischen Programmen auf, die sie auch selbst konzipiert. Gert Westphal, der „König der Vorleser“ ist dazu eine bleibende Inspiration. Das Motto von Barbara Greese ist: „Wirken mit dem Wort“.

Mehr unter www.barbaragreese.de

Bert Theodor te Wildt ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Er begründete er Anfang 2018 die Psychosomatische Klinik Kloster Dießen am Ammersee und führt sie seither als Chefarzt. Zuvor leitete er die Ambulanz der LWL-Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Ruhr-Universität Bochum, wo er als außerplanmäßiger Professor weiterhin in Forschung und Lehre tätig ist.

Bert te Wildt wurde 2009 mit einer Arbeit über Internetabhängigkeit habilitiert und war von 2010 bis 2012 Jahre erster Vorsitzender des von ihm mitbegründeten Fachverbands Medienabhängigkeit, für den er sich weiterhin engagiert. Er ist für seine Arbeit mehrfach mit Preisen ausgezeichnet und betätigt sich intensiv als Autor von wissenschaftlicher Literatur und als Publizist von Sachbüchern, etwa „Digital Junkies – Internetabhängigkeit und ihre Folgen für uns und unsere Kinder“ (2015).

Seit Sommer 2024 ist te Wildt zudem an der Medizinischen Fakultät der Technischen Hochschule München tätig.

Mehr unter: <https://bertewildt.com/>

EVANGELISCHE AKADEMIE TUTZING

Das traditionsreiche Schloss Tutzing am Ufer des Starnberger Sees dient seit 1947 der Evangelischen Akademie Tutzing als Tagungsstätte.

Mit der Gründung des Politischen Clubs erlangten die Akademie-tagungen bundesweite und internationale Bekanntheit, das Tagungsangebot konnte kontinuierlich erweitert werden. Behutsam restaurierte und ergänzte Bauten bieten – neben der unter der Regie von Olaf Andreas Gulbransson errichteten Rotunde und des Restaurants durch Hans-Busso von Busse – angemessene Ressourcen für einen vielfältigen Tagungsbetrieb, der auch von Firmen, Stiftungen und Universitäten genutzt wird. Komfortable Übernachtungen sind im Schloss und Gästehaus möglich. Das Ambiente von Schloss und Park mit Blick auf den Starnberger See und eine malerische Alpenkulisse wird mit täglich frisch zubereiteten Speisen abgerundet. Die Produkte stammen überwiegend aus biologischem Anbau.

Der Freundeskreis der Evangelischen Akademie Tutzing unterstützt die Tagungsarbeit. Die Stiftung Schloss Tutzing fördert den Erhalt des Denkmals.

IDEE & KONZEPTION

Pfr. Dr. Hendrik Meyer-Magister, Rektor des Theologischen Studienseminars Pullach
Barbara Greese, Rezitatorin und Rhetoriktrainerin, München

VERANSTALTUNGSLEITUNG

Pfr. Dr. Hendrik Meyer-Magister, Rektor des Theologischen Studienseminars Pullach

ORGANISATION

Cornelia Spehr, E-Mail: spehr@ev-akademie-tutzing.de; Tel. 08158 251-126. Ihre Anfragen zu der Veranstaltung erreichen uns in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

ANMELDUNG

Wir bitten um vorherige Anmeldung über das Online-Formular auf unserer Homepage (s. auch QR-Code). Sie profitieren dann von unserem verminderten Vorverkaufspreis. Restplätze werden an der Abendkasse verkauft.

EINTRITT: 12.– € / erm. 6.– € (VVK) sowie 15.– € / erm. 7.50 € (Abendkasse)

Preisnachlass: Auszubildende, Schüler:innen, Student:innen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitsuchende erhalten eine Ermäßigung von 50 %.

VERANSTALTUNGSORT: Evangelische Akademie Tutzing / Schlossstr. 2+4 / 82327 Tutzing

Bildnachweis: Adobe Stock | **Veranstaltungsnummer:** 0622026

Weitere Informationen zu Datenschutz AGB / Anreise sowie E-Mobilität finden Sie unter dem Titel der Tagung auf unserer Homepage: www.eatutzing.de (s. auch QR-Code)



Programmänderungen vorbehalten. Stand: 19.05.26



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Die Sucht

Rausch – Risiko – Resilienz

Dienstag, 21. Juli 2026, 19.00 Uhr

Ein Blickwechsel zwischen Literatur und Wissenschaft

Evangelische Akademie Tutzing / Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.eatutzing.de

